

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **21 (1982)**

Heft 3: **Grünplanung / Freiraumplanung = Planification végétale / planification spatiale = Verdure planning / open-space planning**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Tagung «Umgang mit historischen Friedhöfen»

Die Tagung «Umgang mit historischen Friedhöfen», mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen zu Denkmalschutz und -pflege steht für die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal im Zusammenhang mit dem an ihrem Zentralinstitut für Sepulkralkultur bearbeiteten und von der Stiftung Volkswagenwerk geförderten Forschungsprojekt zur Erfassung und Dokumentation der Sepulkralkultur des Klassizismus, der Romantik und des Biedermeiers. Mit der Tagung soll zu Beginn der Schlussphase dieses Forschungsprojekts ein praxisbezogener Akzent dafür gesetzt werden, dass dem Erfassen und Dokumentieren dieses Kulturguts auch der Versuch seiner Erhaltung folgen muss.

Eingeladen sind Denkmalpfleger, die Verantwortlichen der kommunalen und kirchlichen Friedhofsträger, Friedhofsplaner – Landschaftsarchitekten und Architekten –, Bildhauer, Steinmetzen, Restauratoren, Gärtner, Kunst- und Heimatfreunde, Mitglieder der Geschichtsvereine und Archivverbände. Sie alle sind herzlich willkommen.

Die Tagung wird veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. und mitgetragen von der Stadt Bielefeld und dem Landesverband Westfalen der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege.

Programm

Freitag, 5. November 1982

9.30 Uhr

Begrüßung

10 Uhr

Dr. Hans-Kurt Boehlke, AFD, Kassel:
Umgang mit historischen Friedhöfen
(Einführung in die Tagung)

10.30 Uhr

Professor Dr. Dietrich Ellger, Landeskonservator, Münster:

Wie weit kann sich die Denkmalpflege der Länder der Erfassung, Dokumentation und Bewahrung historischer Friedhöfe und Grabdenkmäler annehmen?

11.15 Uhr

Dr. Barbara Richarz-Riedl, AFD, Kassel:
Beispiele der Erfassung und Dokumentation historischer Friedhöfe und Grabmale.

13.30 Uhr

Abfahrt der Busse zum Grabmalmuseum an dem Sennfriedhof und zu den historischen Friedhöfen in Halle und Herford.

18 Uhr

Rückkehr in die Kunsthalle, dort Empfang durch die Stadt Bielefeld und Abendessen.

19.30 Uhr

Ellen Thormann und Dr. Bärbel Leisner, Denkmalschutzamt Hamburg:
Grabmalinventarisierung am Beispiel des Hauptfriedhofs Hamburg-Ohlsdorf

20.15 bis 21 Uhr

Aussprache

Sonnabend, 6. November 1982

9 Uhr

Richard Schelenz, Denkmalpfleger, Halle/DDR:
Denkmalschutz und -pflege auf den Friedhöfen der DDR – Untersuchungen zur Wahrung des Denkmalcharakters bei der Umgestaltung aufgelassener Friedhöfe zu öffentlichen Grünanlagen

9.45 Uhr

Dr. Seifert, Nat. Gedenk- und Forschungsstätten, Weimar:
Die Restaurierung der Goethe-Schiller-Gruft und der Grabkapelle der Maria Pawlowna in Weimar

10.30 Uhr

Dr. Frank Preusser, Getty-Museum, Malibu/Cal.
Möglichkeiten der Konservierung und Restaurierung von Sepulkralplastik aus Stein, Metall und Holz

11.15 Uhr

Bildhauer und Restaurator Hans Volker Dursy, Ladenburg:

Beispiele für die Konservierung, Restaurierung und Kopienherstellung von historischen Grabdenkmälern

12 Uhr

Professor Dr. Gerhard Richter, Weihenstephan:
Der Friedhof als Objekt garten- und landschaftshistorischer Denkmalpflege

12.45 Uhr

Schlusswort

13 Uhr

Tagungsende.

Anmeldungen möglichst umgehend erbeten an die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V., Ständepplatz 13, 3500 Kassel, Telefon (0561) 10 41 11.

Nach der Anmeldung werden Ihnen sofort die Tagungsunterlagen und die Quartierbestellkarte übersandt.

Tagungsbeitrag: DM 60.–. In diesen sind eingeschlossen die Kosten für die Busfahrt und das Abendessen am 5. November.

Rapperswiler Tag 1982

Der alljährlich am Interkantonalen Technikum Rapperswil (Ingenieurschule) von der Abt. Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur gemeinsam mit der Vereinigung Schweizerischer Landschaftsplaner/Landschaftsarchitekten (SLPA) organisierte «Rapperswiler Tag» findet in diesem Jahr am 26. November unter dem Thema «Ökologisches Bauen» statt (Naturbausysteme, Solararchitektur, Pflanzen und Lebensqualität, Fassaden- und Dachbegrünung usw.). Das detaillierte Programm wird rechtzeitig verschickt bzw. publiziert. B.S.

Die Stadt als Ökosystem

BDLA/BML/FLL/SRL-Symposium

In Fortsetzung des Symposiums «Stadtökologie – Grundlage für die Stadterneuerung?», das unter der Federführung der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung – Landschaftsbau (FLL) im Januar 1982 in Bonn stattfand, wird Anfang Dezember d. J. ein weiteres Symposium zum Thema «Die Stadt als Ökosystem» der Fachöffentlichkeit angeboten.

Mittwoch/Donnerstag, 1./2. Dezember 1982

Kulturhaus Käfertal, 6800 Mannheim

Veranstalter dieses Symposiums sind der Bund Deutscher Landschafts-Architekten BDLA, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das eine finanzielle Förderung zugesagt hat, die FLL und die Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner (SRL). Programm und Anmeldeunterlagen können Anfang Oktober 1982 bei der BDLA/FLL-Geschäftsstelle, Colmantstrasse 32, 5300 Bonn 1, Telefon 02 28/65 54 88, angefordert werden.

Begrünung von Bauwerken

BDA/BDLA/FLL-Seminare

In Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA und dem Bund Deutscher Landschafts-Architekten BDLA veranstaltet die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung – Landschaftsbau (FLL) im Oktober 1982 zwei Seminare zum Thema «Begrünung von Bauwerken».

Donnerstag/Freitag, 14./15. Oktober 1982, Universität Ulm, Hörsaal Nr. 13, Gebäude C

Mittwoch/Donnerstag, 20./21. Oktober 1982, Universität Essen Gesamthochschule

Die Seminare werden von Prof. Dr. Hans-Joachim Liesecke, Leiter des Instituts für Landschaftsbau der Forschungsanstalt Geisenheim und Mitglied des FLL-Präsidiums, geleitet. Lie-

secke wird dabei die von der FLL-Seminargruppe «Vegetationstechnik für Grünflächen im Siedlungsbereich» entwickelten «Grundsätze für Dachbegrünungen» erstmalig vorstellen.

Zum Abschluss der Seminare findet jeweils – neben den Diskussionen zu den einzelnen Referaten – eine Diskussion unter Beteiligung des Plenums und der Referenten sowie der Baubürgermeister von Ulm bzw. Essen und Vertretern von Dachbegrünungsfirmen statt – Thema: «Möglichkeiten der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsansätzen für Extensiv- und Fassadenbegrünungen in die Praxis».

Die Teilnahmegebühr beträgt für BDA-, BDLA- und FLL-Mitglieder 100 DM, für Nichtmitglieder 140 DM. Studenten können kostenlos teilnehmen.

Programm und Anmeldeunterlagen können bei der FLL-Geschäftsstelle, Colmantstrasse 32, 5300 Bonn 1, Telefon 0228/656488, angefordert werden.

Aus der Tätigkeit der Fachvereinskommission «Kunst im öffentlichen Raum»

Die Kommission der Fachvereine setzt sich aus Kunstschaffenden, Architekten, Ingenieuren, Landschaftsarchitekten und Planern zusammen, die jeweils von ihrem Fachverband (BSA, BSG, FSAI, GSMB, GSMB+K, SIA, SWB) delegiert wurden.

Die in den letzten Jahrzehnten einseitig auf technische und wirtschaftliche Faktoren ausgerichtete Planung unserer Umwelt führte zu verödeten oder bedrohten Stadtquartieren und Landschaften sowie «gesichtslosen» Bauten und Plätzen.

Der Zusammenschluss der Kommission erfolgte, um gemeinsam einen Ausweg aus der Problematik des bisherigen Kunst-am-Bau-Geschehens zu suchen, das mit dem üblichen Ausdruck «künstlerischer Schmuck» wohl am zutreffendsten negativ charakterisiert wird. Es geht also um die fehlende oder zumindest verkümmerte Beziehung zwischen Architektur und Kunst.

Die Ziele:

– Bemühungen für eine bewusstere Gestaltung von Bauwerken und um ein den menschlichen Bedürfnissen entsprechendes organisches Orts-, Stadt- und Landschaftsbild nach schöpferischen Gesichtspunkten.

– Förderung von Kunst am Bau sowie Kunst im städtischen und landschaftlichen Freiraum. Bemühungen um Sicherstellung der entsprechenden finanziellen Mittel.

– Pflege eines besseren Verständnisses und einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen Kunstschaffenden einerseits und Architekten, Ingenieuren, Landschaftsarchitekten und Planern andererseits.

Diese Zusammenarbeit muss schon im Anfangsstadium der Projektbearbeitung erfolgen, damit Leistung und Aussage des Künstlers in das gesamte Bauvorhaben einfließen können.

Mitte Juni 1982 lud die Kommission zu einem Podiumsgespräch ein, an dem sich folgende Fachleute beteiligten: Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Jakob Schilling, Architekt, Peter Hächler, Plastiker, Eva Pauli, Malerin, und Gerwin Engel, Landschaftsarchitekt BSG.

In einem Bericht über das Podiumsgespräch im «Tages-Anzeiger» (21. Juni 1982) wurde das Thema als ein «dorniges» bezeichnet, und über den Beitrag von Landschaftsarchitekt G. Engel war zu lesen: «Bezeichnend war auch, dass das Referat des Landschaftsgestalters Gerwin Engel kaum ein Echo fand. Man starrt eben immer noch auf den Bau als einen einzelnen, geschlossenen Körper und denkt nicht daran, dass die Frei- und Zwischenräume erst recht der Gestaltung bedürfen, wenn Kunst im Zusammenhang mit Architektur tatsächlich das physische und psychische Wohlbefinden der Benutzer steigern soll, wie es Willy Rotzler formuliert hat. Von den Darlegungen des Landschaftsarchitekten ist abzuleiten, dass sich das Selbstverständnis des Künstlers ebenfalls ändern muss: Er muss (auch) Ökologe werden.»